

Studium meets Praxis: wenn Studierende und Lehrkräfte gemeinsam lernen

Begeistert berichtet ein Studierender: „Letzten Freitag habe ich direkt bei Herrn Maier an der Schule hospitiert, um selbst zu sehen, für welche Lerngruppe wir den Hack4SRL entwickeln.“ Im Rahmen des Seminars „Selbstreguliertes Lernen in der digitalen Welt“ arbeitet er mit einer Lehrkraft zusammen, die er eine Woche zuvor über eine gemeinsame Videokonferenz kennengelernt hatte.

Zielführende Lehrkräftebildung möchte Theorie, Empirie und Bezug zur Unterrichtspraxis miteinander verknüpfen, weshalb Yoana Omarchevska und Florian Amon im Wintersemester 2023/24 im Rahmen ihrer Seminare Lehramtsstudierende mit Brandenburger Lehrkräften in Kontakt. Hierfür fanden in den Seminaren, die sich mit selbstreguliertem Lernen beschäftigen und als innovatives Lehrprojekt gefördert wurden, zwei Veranstaltungen als Videokonferenzen statt, bei denen Studierende und Lehrkräfte gemeinsam arbeiteten. Generell bestand Struktur des projektbasierten Seminars aus Planungs-, Handlungs- und Auswertungsphase, angelehnt an das Modell zum selbstregulierten Lernen von Zimmermann (2000).

In der Handlungsphase erarbeiteten die Studierenden in Kleingruppen je ein Förderkonzept für selbstreguliertes Lernen, das sich an die Lerngruppe einer teilnehmenden Lehrkraft richtete. Grundlage für die Konzeptentwicklung war die erste Videokonferenz, in der pro Lerngruppe ein Förderschwerpunkt festgelegt wurde (Planungsphase). Während der anschließenden Entwicklung der Förderkonzepte waren für die Studierenden der konkrete Unterrichtskontext stets Bezugspunkt bei der Arbeit, einige Gruppen hatten regen E-Mail-Austausch. Es wurde nachvollziehbar, wie viele Fragen im Alltag bei der Unterrichtsplanung beachtet werden müssen: Eignet sich ChatGPT wirklich zum Einsatz als individuelle*r Tutor*in für die Förderung der Schreibkompetenzen von Achtklässler*innen? Welche und wie viele Items sind sinnvoll, um Schüler*innen der Oberstufe Ihre metakognitiven Fähigkeiten selbst einschätzen zu lassen? Und welche Lernapps lassen sich im Mathematikunterricht der Grundschule nutzen, wenn kein Internetzugang vorhanden ist? Manche Lehrkräfte erprobten die Ansätze im Unterricht oder gaben den Studierenden Feedback.

Die finalen Ergebnisse wurden in der zweiten gemeinsamen Videokonferenz von Lehrkräften und Studierenden ausgewertet. Die präsentierten Lösungen der Studierenden zeichneten sich dabei durch ihre Vielfältigkeit aus. Sie beinhalteten Unterrichtsskizzen für den Einsatz bekannter Lernapps wie ANTON ebenso wie Vorschläge für komplexere Plattformen, die es ermöglichen, Lernfortschritte eigenständig festzuhalten. Außerdem entwickelte eine Arbeitsgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem beteiligten Lehrer einen kurzen Fragebogen zur Metakognition, der von Schüler*innen zur Selbsteinschätzung genutzt werden soll. Die Klasse hatte den digitalen Fragebogen bei Ende bereits erprobt und die Erfahrungen konnten in der abschließenden Videokonferenz besprochen werden.

Den Lehrkräften ermöglichte die Teilnahme nicht nur einen direkten Kontakt zu angehenden Lehramtsstudierenden, sondern gewährte auch Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Modelle und empirische Befunde zur Förderung selbstregulierten Lernens im Kontext der Digitalisierung. Dabei betonten die Lehrkräfte, dass sie die Atmosphäre der Zusammenarbeit als wertschätzend und motiviert empfunden hätten. Manche Lehrkräfte gaben an, dass sie das Projekt nutzen konnten, um gemeinsam mit den Studierenden ihren Unterricht weiter zu entwickeln. Allerdings meldeten andere Teilnehmende wiederum zurück, dass die vorgeschlagenen Ansätze nicht zielführend für ihre Lerngruppe waren.

Grundsätzlich sind sich Studierende, Lehrkräfte und Dozierende einig: Die Zusammenarbeit über Videokonferenz erfordert einen gewissen Aufwand, der jedoch durch praxisnahe Ergebnisse und Diskussionen belohnt wurde. Die Studierenden schätzten besonders die Verschränkung von Theorie und Praxis, wie sie in sonstigen Seminarkontexten meist nicht möglich sei. Eine Herausforderung ist sicher noch, das Seminar so zu konzipieren, dass auch für alle Lehrkräfte die Teilnahme möglichst einen Mehrwert hat bzw. hier vorab auch mögliche Grenzen transparent zu kommunizieren. Die Dozierenden Yoana Omarchevska und Florian Amon basteln aktuell daran, das Konzept unter Einbezug der Evaluationsergebnisse zu optimieren und im Sommersemester in abgewandelter Form erneut durchzuführen.

Autoren: Dr. Yoana Omarchevska u. Florian Amon